Regression: Zurück zu Sirius

Wer ist der bestaussehendste Kerl im Land? SNAPE!

SNAPE!SNAPE!!! oO

Von abgemeldet

Kapitel 4: Unfälle

Regression: Zurück zu Sirius

Unfälle

Disclaimer, Warnung und Zeit: siehe Teil 1
~*~
Als sie fiel, fing Dumbledore sie auf und hielt sie auf ihrem Platz fest, bis sie wieder halbwegs bei Bewußtsein war. Sie hatte gar nicht mitbekommen, wie er nach Madam Pomfrey gerufen hatte, aber das mußte er wohl getan haben, denn als sie das nächste Mal die Augen aufschlug, stand die Krankenschwester - nur eben zwanzig Jahr jünger - über ihr und hielt ihr ein Fläschchen Riechsalz unter die Nase, während Dumbledore sie immer noch stützte.
"Oh Gooooooooott," entfuhr es Hermine. "Nein, nein, nein, das ist... oh Gooooooooott!!!"
"Danke, Poppy, du kannst jetzt gehen," sagte der Schulleiter zu der Krankenschwester.
"Bist du dir sicher?" fragte sie mit einem besorgten Blick auf Hermine.
Er nickte nur.
"Na gut. Floo mich an, wenn du mich doch noch brauchst." Damit verließ sie das Büro wieder.
Hermine versuchte, sich wieder normal hinzusetzen, doch Dumbledore brachte sie dazu aufzustehen und führte sie dann zu einem Sofa in der Ecke. Dankbar ließ sie sich in die Polster sinken. Sie war kurz vorm Heulen.
ZWANZIG Jahre! Das hieß, sie war fast vierzig, wenn sie wieder in ihrer Zeit ankam! Sie mußte diese zwanzig Jahre jetzt leben, ob sie wollte oder nicht! Es gab einfach keinen schnelleren Weg zurück in die Zukunft.
"Professor..." schniefte sie.
"Ja, Miss Granger?"
"Ich habe... ich habe meine beiden Freunde verloren auf dem Weg hierher. Sie wissen nicht, wo sie gelandet sein könnten?"
"Es tut mir leid, Miss Granger. Das kann ich Ihnen nicht sagen.
Wie schon erwähnt befinden die Time-Turner meiner Zeit sich noch im

Versuchsstadium.
Aber... vielleicht erzählen Sie mir erst einmal, was Sie hier wollen." Er zog sich einen Stuhl heran und setzte sich vor sie.
Hermines Gedanken jagten dahin. Wieder einmal. Plötzlich stoppten sie unvermittelt vor einer Leuchtreklame mit der Aufschrift: "Du kannst alles verhindern!"
Zwanzig Jahre... Das hieß, der >Potter<, von dem der Slytherin unten in den Verliesen gesprochen hatte, war JAMES Potter! Der Krieg gegen Voldemort hatte noch nicht stattgefunden! Sie konnte Dumbledore alle Informationen geben, die sie darüber hatte - und das waren eine Menge, wie alle wußten, die Hermines Gehirn kannten! - und so dafür sorgen, daß dieses Unrecht nie stattfinden mußte!
Falls sie es nämlich nicht tat... würde sie geradewegs in den Krieg hineinschliddern. Und das war das letzte, was sie wollte. Sie faßte einen Entschluß. "Sie haben mich hergeschickt, Professor," sagte sie mit möglichst fester Stimme. "Ihr älteres Ich aus der Zukunft hat mich geschickt, damit ich den Krieg verhindere..."
"Aber Sie haben nicht damit gerechnet, 1979 zu landen," vermutete er. Schließlich hatte er deutlich gesehen, wie es sie umgeworfen hatte, das zu erfahren.
"Nein, nicht ganz,..." gab Hermine zu. "Entschuldigen Sie, ich bin immer noch ein bißchen verwirrt von dem Zeitsprung... ich..."
"Wo wollten Sie denn hin?" fragte Dumbledore.
"Nun ja... eigentlich in mein Geburtsjahr," meinte sie zaghaft. Etwas besseres fiel ihr einfach nicht ein. "Sehen Sie... da sollte der Krieg eigentlich gerade schon angefangen haben... ich meinte nur, daß ich zur entscheidenden Schlacht da sein sollte..."
"Sie scheinen mir wirklich etwas durcheinander," bemerkte der Schulleiter freundlich. "Und von was für einem Krieg sprechen Sie?"
"Voldemort und seine Death Eaters werden das Ministerium angreifen. Aber nicht nur das: sie wollen die magische Welt und die Muggel-Welt erobern. Es werden viele Leute dabei umkommen..." erklärte sie.
Dumbledore strich sich nachdenklich durch den Bart. "Wann?"
"Oh..." An diesem Punkt spielte Hermines Gehirn dann doch nicht mehr mit. "Ich... kann ich es Ihnen... vielleicht später... aufschreiben? Ich fühle mich im Moment nicht so gut... Ich muß das alles erstmal ordnen. Sehen Sie, für mich sind das Dinge, die ich im Geschichtsunterricht gehört habe..."
Geduldig nickte der alte Mann. "Aber - damit ich weiß, daß Sie die Wahrheit sagen: können Sie mir vielleicht etwas voraussagen? Sie müssen doch auch Dinge über Hogwarts wissen, wenn Sie meine Schülerin sind. Wer wird morgen das Quidditch-Turnier gewinnen?"
"Quidditch? Oh Gott... da hätten Sie besser Harry gefragt..." stöhnte Hermine.
"Wer ist Harry?"
"Einer meiner Freunde, die mit mir unterwegs waren," erwiderte sie schnell. Dann strengte sie ihren Kopf an.
1979...
"Soll ich Ihnen sagen, wer aufgestellt ist?" bot Dumbledore an.
"Nein. Dann hätte ich eine 50:50 Chance, richtig zu RATEN. Das ist nicht gut, Sie würden mir nicht glauben... Sagen Sie mir... die Namen der beiden Mannschaftskapitäne." Ja, das könnte funktionieren. Harry hatte eine Menge Poster und Handbücher und sinnlose Sport-Fanartikel über Quidditch, auch über Hogwartsspiele, die vor seiner Zeit stattgefunden hatten.
"Na schön. Sartoris und MacAllen," sagte der Direktor.
"Sartoris...? Verwandt mit Professor Sartoris?"

"Seine Tochter."
Hermine dachte nach... Und erinnerte sich an Harrys Stimme, an einem Abend im Gryffindor-Gemeinschaftsraum: "Das ist Lumina Sartoris, Ron! Ravenclaw-Captain von 1977-1979. Sie war das erste und einzige Mädchen, das in den 70ern Mannschaftskapitän wurde. Am Ende ihrer Schulkarriere hatte sie einen schweren Unfall, bei einem Spiel gegen Hufflepuff."
Ron hatte gesagt: "Ich hoffe, ihrem Gesicht ist nichts passiert." Das war der Grund, aus dem er überhaupt gefragt hatte; das Mädchen auf der Quidditch-Sammelkarte hatte ihm irgendwie gefallen.
"Nein," hatte Harry geantwortet. "Sie kam wieder in Ordnung, nachdem sie sich das rechte Bein und mehrere Rippen gebrochen hatte, bei einem Zusammenstoß mit einem Bludger UND dem gegnerischen Sucher. Die beiden sahen hinterher ziemlich demoliert aus. Dem Ball ging's gut...
Aber Lumina ist nie wieder auf einen Besen gestiegen. Hatte danach ein Trauma...
Es wäre nicht so schlimm gewesen, wenn sie sie gleich vom Rasen aufgekratzt hätten, aber die Sanitäter brauchten ewig, um sie zu holen, weil die Zuschauer alle auf's Spielfeld stürmten, um zu sehen, was los war. Das absolute Chaos!"
"Und das Spiel?"
"Wurde abgepfiffen. Mit einem halbtoten Sucher hätte Hufflepuff eh keine Chance mehr gehabt. Soporifer, so hieß der Typ, hatte ne gewaltige Gehirnerschütterung. Er lag nach dem Spiel mehrere Tage im Koma."
Hermine sah Dumbledore direkt ins Gesicht. "Das Spiel findet zwischen Hufflepuff und Ravenclaw statt, ja?"
Er nickte.
"Dann müssen Sie dafür sorgen, daß Sanitäter bereitstehen. Sie dürfen nicht zulassen, daß irgendwer anders als die Spieler, der Schiedsrichter oder die Sanis auf's Spielfeld kommen. Es wird einen Unfall geben und wenn Sie nicht schnell handeln, ist Lumina Sartoris' Quidditch-Karriere morgen zuende!
Sie wird mit Soporifer und einem Bludger zusammenknallen und sich ein Bein und ein paar Rippen brechen. Soporifer wird sich eine schwere Gehirnerschütterung fangen.
Soweit ich mich erinnere, haben die beiden überlebt, aber die Sanitäter kamen nicht rechtzeitig zu ihnen durch und wegen der Angst und der Schmerzen, die Lumina während des Wartens auf Hilfe ausgestanden hat, hatte sie hinterher nie mehr den Mut zu fliegen."
"Und während wir darauf warten, daß Ihre Prophezeihung eintritt," schlug Dumbledore nach einem Moment Sprachlosigkeit vor, "sollten Sie sich ausruhen. Sie SIND schließlich eine Gryffindor, nicht wahr? Lassen Sie mich alle nötigen Vorkehrungen für das Spiel treffen. Sie bekommen ein Bett in einem der Schlafsäle ihres Hauses und stehen mir morgen wieder zur Verfügung." Ohne eine Antwort abzuwarten stand er auf und ging zum Schreibtisch. Er schrieb eine kurze Notiz und floote sie hinaus.
"Das wär's, Miss Granger. Ich habe Professor McGonagall angewiesen, eine Gryffindor-Siebtkläßlerin herzuschicken, die Sie zum Schlafsaal begleiten wird.
Wenn Sie mir jetzt noch sagen würden, zu welcher Familie Sie gehören - es interessiert mich wirklich, auch wenn es vielleicht erst in zwanzig Jahren relevant wird..."
Hermine stand vorsichtig auf. "Meine Eltern sind Muggel."
Dumbledore machte: "Ahhhh! Deshalb kamen Sie mir überhaupt nicht bekannt vor! Na, dann werden Sie wahrscheinlich gut mit Lily auskommen. Sie ist auch -"
"LILY EVANS?!" quiekte Hermine.

Überrascht bestätigte Dumbledore: "Ja, allerdings. Kennen Sie sie?
Ich hoffe, sie hat nicht auch einen... Unfall..."
"Nein," stieß Hermine kurzatmig hervor - und fügte düster hinzu: "Erst in vier Jahren. Und das auch nur, wenn ich es nicht verhindern kann!"

Ff...

Soporifer bedeutet >einschläfernd< auf Latein -> Koma.